

Eindringliche Dröhnmusik

pb. Ereignisse zwischen Klang-Installationen und Maschinen-Klanglandschaften haben über das Wochenende die Zwischenbühne in Horw eingenommen. Geräusche klippten und kloppten aus vielen Ecken, selbst die Schublade des Kassentisches wurde zum Klangkörper. Andreas Glauser lud zum «Festival für Geräusche». An zwei Abenden traten drei Duos sowie Spool aus Nidwalden auf, Letzterer mit analogen Tonbandmaschinen.

250 Kilo Sand

Cod.Act aus La Chaux-de-Fonds präsentierten eine eigenwillige Sound-Installation. Michel und André Decostard schaufelten 250 Kilogramm Sand in vier Kessel und setzten damit ein rudimentäres, aber ausgeklügeltes Sound-Licht-Mechanik-System in Gang. Archaische Klangschnipsel wurden zum Musikgeräusch des Moments. Im Verhältnis zur Schwerarbeit der beiden Schaufler blieb das Spektrum der musikalischen Ereignisse eng.

Grossartige Dröhnmusik war anschliessend von Papiro (Geräte) und McNeill (Gitarre) zu hören. Korg-Synthesizer-Schwingungen ebten und fluteten, öffneten unbekannte Frequenzgebiete, eine sensible Schwerindustrie machte Nachtschicht.

Kleines Festival

Die «Hardcore Meditation Music» der Basler bedeutete den Abschluss eines kleinen Festivals, das mit über 100 Leuten, in dieser Sparte des Unkonventionellen, recht gut besucht wurde. Es steht für viele Anlässe der spartenübergreifenden Avant-Szene, die ohne Subventionen nicht leben könnten, aber gleichzeitig ein Mehrfaches an unbezahlten Eigenleistungen aufbringen, damit sie dennoch stattfinden.